

Lehrgänge für einen horizontalen Laufbahnwechsel gemäß §21 Landesbeamtengesetz – Maßnahme 2 Sonderpädagogik Förderschwerpunkt Körperlich-motorische Entwicklung (64 UE)

Kompetenzbereich I: Sonderpädagogisches Selbstverständnis weiter entwickeln	
Kompetenzen: Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...reflektieren eigene Einstellungen, Haltungen und Fähigkeiten sowie mögliche Weiterentwicklungen im Rahmen der förderschwerpunktbezogenen Weiterqualifikation und entwickeln diesbezüglich individuelle Ziele.	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit dem Leitfaden und dem Kompetenzen-Kompendium der Weiterqualifikationsreihe im Hinblick auf individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und Zielvorstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
...setzen sich mit der ganzen Bandbreite der förderschwerpunktspezifischer Aufgabenbereiche und den damit verbundenen vielfältigen Anforderungen an die verschiedenen Facetten der eigenen Berufsrolle auseinander.	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichten, Diagnostizieren und Beraten in unterschiedlichsten Handlungsfeldern: von der Frühförderung bis zu beruflichen Bildung, von komplexer Behinderung bis zum mittleren Bildungsabschluss, am SBBZ oder in inklusiven Kontexten, im Grenzbereich zu Aufgabenfeldern anderer Disziplinen wie Medizin, Pflege und Therapie • Themen von Schulleben und Schulentwicklung
...entwickeln ein Verständnis für die besondere Lebenssituation von Menschen mit einer Körperbehinderung und berücksichtigen die damit verbundenen besonderen schulischen und außerschulischen Aufgaben und Herausforderungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Die besondere Lebenssituation von Menschen mit veränderter Körperlichkeit und Bewegungsfähigkeit • Die (Auto-)Biografien von Menschen mit einer Körperbehinderung • Begrenzte Lebenserwartung, Sterben, Tod, Trauer • Schwere Erkrankung und andere existenzielle Krisen • Das Konzept der Resilienz • Psychologische Erkenntnisse
...kennen die mit der Arbeit im FS verbundenen möglichen Belastungen sowie Unterstützungs- und Entlastungsangebote, und sind sich den eigenen Möglichkeiten und Grenzen bewusst.	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt zu Körperflüssigkeiten und Handlungen im Intimbereich von SuS bei umfassendem pflegerischen Assistenzbedarf • Körperliche Nähe in vielfältigen Situationen von Lageveränderung oder Bewegungsunterstützung • Akute Anfallssituationen

Kompetenzbereich I: Sonderpädagogisches Selbstverständnis weiter entwickeln	
	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) des Förderschwerpunktes wie bspw. Notfallplan und Krisenteam • Tätigkeitsfelder der Psychologinnen und Psychologen sowie der Seelsorge • Schulsozialdienst • Das Konzept der Salutogenese

Kompetenzbereich II: Beziehung professionell gestalten und reflektieren, Erziehen	
Kompetenzen: Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...initiiieren, gestalten und analysieren Beziehungen, die den individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen des Einzelnen entsprechen.	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Voraussetzungen und Lebensentwürfe • Resilienz- und Vulnerabilitätskonzept • Selbstwirksamkeit • Abhängigkeit vs. Selbstbestimmung • Bindung
...wissen um die Besonderheiten einer Beziehungsgestaltung bei begrenzter Lebenserwartung, chronischer Erkrankung oder anderen existenziellen Krisen und gestalten Beziehungen entsprechend.	<ul style="list-style-type: none"> • Progrediente Erkrankungen • Die Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit begrenzter Lebenserwartung • Das Thema Tod und Sterben im Unterricht • Trauerbegleitung
...wissen um die Besonderheiten der Beziehungsgestaltung bei schwerer und mehrfacher Behinderung und berücksichtigen diese bei der Beziehungsgestaltung.	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Sichtweisen • Körpernahe Dialogformen • Frühe Kommunikationsentwicklung • Selbstwirksamkeitserfahrungen

Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen	
Kompetenzen: Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...kennen diagnostische Formen und Verfahren zur Einschätzung von Entwicklungsniveaus oder individueller Lernausgangslagen von Kindern sowie SuS im FS KMENT.	<ul style="list-style-type: none"> • Standardisierte sowie informelle Verfahren zur Erfassung unterschiedlicher Entwicklungsbereiche (bspw. nach Boenisch): • Motorik (hier auch Erfassung früher Entwicklungsstadien) • Kognition (unter besonderer Berücksichtigung sprach- und motorikfreier Tests und Untertests sowie der Erfassung auch sensomotorischer Entwicklungsniveaus) • Kommunikation (auch unter besonderer Berücksichtigung der unterstützten Kommunikation) • Perzeption • Soziabilität • Emotionalität
...haben Kenntnisse von Entwicklungsmodellen und –verläufen zu förderschwerpunktrelevanten Entwicklungsaspekten und berücksichtigen mögliche besondere Erschwernisse.	<ul style="list-style-type: none"> • Die körperlich-motorische Entwicklung • Die kognitive Entwicklung • Der Schriftspracherwerb • Die Entwicklung des mathematischen Denkens
...kennen verschiedene Formen der Beeinträchtigung von Körperfunktionen und Schädigung von Körperstrukturen im Bereich der körperlichen und motorischen Entwicklung, deren Ursachen sowie grundlegende Auswirkungen auf Entwicklung und Lernen sowie Aktivität und Teilhabe.	<ul style="list-style-type: none"> • Schädigungen des Gehirns und des Rückenmarks (Infantile Cerebralparese, Spina bifida, Schädel-Hirn-Trauma, Querschnittslähmung, Epilepsie, u. a.) • Schädigungen der Muskulatur und des Knochengerüsts (Muskeldystrophie, Dismelien u. a.) • Chronische Erkrankungen oder Fehlfunktionen von Organen • Weitere Beeinträchtigungen wie AD(H)S, Autismspektrumsstörung u. a. • Sekundärschädigungen wie Sprach- oder Lernbehinderung, geistige Behinderung, Sinnesschädigung oder Verhaltensstörungen
...sind in der Lage, Prozesse der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung förderschwerpunktspezifisch zu realisieren.	<ul style="list-style-type: none"> • ILEB-Prozess mit einem ausgewählten Schüler

Kompetenzbereich IV: Im interdisziplinären Team, mit Eltern und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren	
Kompetenzen: Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...kennen die Zuständigkeiten, Aufgaben- und Verantwortungsbereiche anderer schulischer Professionen und berücksichtigen diese bei verschiedenen Anlässen der Zusammenarbeit, insbesondere der gemeinsamen Planung, Durchführung und Reflexion von Bildungsangeboten.	<p>Die Berufsgruppen im Förderschwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen • Fachlehrkräfte Sonderpädagogik • Erzieherinnen und Erzieher • Physio- und Ergotherapeutinnen und -therapeuten • Pflegekräfte, medizinisches Personal • Unterrichtsassistenzen • Lehrkräfte der allgemeinen Schule • Die Rolle des Sonderpädagogen im multiprofessionellen und interdisziplinären Team <p>Kollegiale Beratung Verschiedene Formen zeitlicher und organisatorischer Ausgestaltung</p> <p>Förderpläne</p>
...kennen die Zuständigkeiten, Aufgaben- und Verantwortungsbereiche außerschulischer Netzwerkpartner und Institutionen und berücksichtigen diese bei verschiedenen Anlässen der Zusammenarbeit, insbesondere der gemeinsamen Planung, Durchführung und Reflexion von Bildungsangeboten, bei der Gestaltung von Übergängen sowie bei verschiedenen Beratungsanlässen.	<p>Kooperationsnetzwerk</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine und beruflichen Schulen sowie deren Lehrkräfte • Tagesgruppen und Internate sowie deren MitarbeiterInnen • Frühkindliche Bildungseinrichtungen sowie deren MitarbeiterInnen • Nachschulische (Bildungs-) Einrichtungen wie WfbM, BBW, Sonderberufsfachschule etc. sowie deren Mitarbeiter • Außerschulische Disziplinen wie Mediziner, Orthopädietechniker, Psychologen, Sozialpädagogen, • Institutionen wie Medizinische Fachdienste, AfA, die Eingliederungshilfe, Integrationsfachdienst, Kostenträger, Behinderten- und Jugendhilfe etc.
...berücksichtigen die besondere Situa-	<ul style="list-style-type: none"> • Die Biografien von Eltern mit einem körperbehinderten Kind

Kompetenzbereich IV: Im interdisziplinären Team, mit Eltern und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren	
tion, die Einstellungen sowie die möglicherweise bestehenden besonderen Informations- Beratungs- und Begleitungsbedürfnisse von Eltern mit einem (körper-)behinderten Kind in der Zusammenarbeit.	<ul style="list-style-type: none"> • Soziologische und psychologische Erkenntnisse • Spirale der Krisenverarbeitung nach E. Schuchardt • Wünsche, Ängste, Sorgen • Informationsfluss und Kommunikationsformen mit Eltern nicht oder nur eingeschränkt sprechender SuS

Kompetenzbereich V: Unterricht/ Bildungsangebote von den einzelnen SuS ausgehend gestalten	
<p>...berücksichtigen bei der Gestaltung von Bildungsangeboten den Bildungsplan für das SBBZ KMENT sowie die Bezugspläne der Bildungsgänge, nach denen in der Klasse unterrichtet wird.</p> <p>...analysieren und bewerten die Bildungsbedeutsamkeit von Fachinhalten der Bezugspläne vor dem Hintergrund der individuellen Bildungsziele des Einzelnen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • BP SBBZ FS KMENT • BP GS • BP FS • BP SfG • BP HS/WRS/RS/GYM • BP Berufliche Schulen • Orientierungsplan für die Kindergärten in BW • Förderpläne • ILEB
<p>...gestalten Bildungsangebote unter dem Blickwinkel veränderter Körperlichkeit und Bewegung und orientieren sich dabei an didaktischen und methodischen Prinzipien, Modellen und Konzepten des Unterrichts im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Modelle und Konzepte wie bspw. Handlungsorientierter Unterricht, Konstruktivistische Didaktik, Kooperative Pädagogik, Lernen in Beziehung, Lernen in und am Alltag • Prinzipien wie bspw. das der Selbständigkeit und Selbstbestimmung, der Selbstwirksamkeit, das Subsidiaritätsprinzip, der Schule als Lebensraum/-welt, der Partizipation und der unterrichtsimmanenten Bewegungsbildung • Individualisierung und Differenzierung • Unterricht in heterogenen Gruppen • Inklusives Lernen und gemeinsamer Unterricht
<p>...beziehen Medien, Hilfsmittel und assistive Technologien sachangemessen und adressatenorientiert ein, so dass sie zur Sicherung von Aktivität und Teilhabe ihrer SuS beitragen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rollstühle • Geh- und Stehhilfen • Lagerungskeile und -schienen • Spezielle Stühle und Tische • Orthesen und Prothesen • Lifter • Hilfen zum Schreiben und zur Nahrungsaufnahme (Unterlagen, Spezielle Stifte und Besteck)

Kompetenzbereich V: Unterricht/ Bildungsangebote von den einzelnen SuS ausgehend gestalten	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ansteuerungen und Taster • Computer und Tablets • Talker und Sprachausgabegeräte • Die Angebote der sonderpädagogischen Medienberatungsstellen
...wissen um die Chancen und Risiken des Einsatzes neuer Medien.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Prinzip der Barrierefreiheit • Aktivität und Teilhabe • Lernsoftware und Apps • Inter- und Intranet, E-Learning • Datenschutzrechtliche Aspekte • Cybermobbing
...gestalten Bildungsangeboten auch für Schülerinnen und Schüler mit komplexer Behinderung.	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Personengruppe • Bedürfnisse • Bildungsbegriff • Entwicklungs- und Aneignungsniveaus • Konzepte (bspw. Basale Stimulation und Kommunikation, körperorientierte Ansätze, Elementarisierung u. a.) • Formen der Beziehungsgestaltung • Ritualisierte Tagesstruktur • Pflege, Selbstversorgung, Bewegungsbildung und therapieimmanenter Unterricht
...sind in der Lage, Bewegungsübergänge und Positionsveränderungen zu unterstützen und durchzuführen sowie pflegerische Maßnahmen durchzuführen.	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale des Handlings • Bobath-Konzept • Kinästhetik • Einsatz von Hilfen (bspw. Lifter) • Hygienemaßnahmen
...kennen die Möglichkeiten und Einsatzfelder der Unterstützten Kommunikation und wenden sie ggf. situationsgerecht an.	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Gruppe der nicht oder nur eingeschränkt lautsprachlich kommunizierenden Schülerinnen und Schüler • Kommunikationsdiagnostik (bspw. nach U. Kristen od. I. Leber)

Kompetenzbereich V: Unterricht/ Bildungsangebote von den einzelnen SuS ausgehend gestalten	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsformen • Kommunikationshilfen • Sprachausgabegeräte • Bedienung und Ansteuerung • Das Modell der Ko-Konstruktion durch den Kommunikationspartner • Die Arbeit der Beratungsstellen für UK
...kennen Formen der Leistungsfeststellung und –rückmeldung.	<ul style="list-style-type: none"> • Gutachten • Pädagogische Berichte • Zeugnisse • Förderpläne • Informelle Dokumentationsformen • Nachteilsausgleich

Kompetenzbereich VI: Spezifische Fragestellungen und Aufgabenfelder des Förderschwerpunktes Körperliche und motorische Entwicklung	
Kompetenzen: Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...kennen die besondere Struktur und Organisationsform eines SBBZs mit FS KMENT.	<ul style="list-style-type: none"> • Schulprofil • Schulstufen, Abteilungen und Bildungsgänge • Außenstellen und kooperative Organisationsformen • Klassen- und Lerngruppenbildung • Berufsgruppen • Handlungsfelder • Kooperationsnetzwerk • öffentliche vs. private Schule • die sich verändernde Schülerschaft
...kennen die Arbeits- und Aufgabenfelder im Förderschwerpunkt körperlicher und motorischer Entwicklung an SBBZs mit FS KMENT, in sonderpädagogischen Handlungsfeldern sowie in der allgemeinen Schule.	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen, Organisationsformen und Konzepte integrativer und inklusiver Beschulung • Unterricht in den verschiedenen Schularten und Bildungsgängen sowie im inklusiven Kontext • Unterstützung und Beratung im Kontext des sonderpädagogischen Dienstes • Unterrichtsimmanente Diagnostik • Übergangskonzepte Schule – Beruf/ nachschulische Bildungseinrichtungen • Frühförderung bzw. frühkindliche Bildung
...wissen um gesundheitliche Gefahren sowie Präventionsaspekte der Arbeit im FS	<ul style="list-style-type: none"> • Regelungen zum arbeitsplatzbezogenen Gesundheitsschutz, Hygieneverordnungen sowie Infektionsschutz